

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 86 (1992)
Heft: 3

Artikel: Sei mein Gast
Autor: Sutter, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-143676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sei mein Gast

für C. C. aus K.

Bist gekommen
über Nacht
du Bruder
die Schreie aus der Nachbarzelle
noch im Ohr
wo sie dich
einen Fuss breit über der Grenze fast noch
einmal erwischten
hast gewartet
ein halbes Jahr
du Bruder
ob sie dir
glauben wollen oder nicht
ob die Narben an
deinen Armen und Beinen
wohl echt sind
du Bruder
manchmal fragst du dich
wo es wohl freundlicher war
in der Küche wo du jetzt
seit dreieinhalb Monaten
Kartoffeln schälst und Teller wäschst
bis Mitternacht
oder in jener Zelle voller Sehnsucht
nein ich weiss
du hast es mir so oft gesagt
undankbar bist du nicht
und du weisst dass du
der letzte wärst der hier
irgendwelche Ansprüche stellen könnte
aber
man kann einen Menschen auch
seelisch foltern
der Blick deines Chefs
im Nacken
zehn Stunden am Tag
dass deine
so feinen Hände jetzt schon
so zittern
dass du
all die Bücher neben deinem Bett
schon nicht mehr lesen kannst
weil dir
nach wenigen Sekunden
die Augen zufallen

du Bruder
und dass er dir für das gleiche Essen
das auch die andern haben
der Koch und die Kellnerin
mehr als das Doppelte vom Lohn abzieht
und dass er dich Arschloch genannt
nur weil du
einen Löffel fallen liessst
und dass er dir alle Schande sagte
nur weil du
ein einziges Mal
fünf Minuten zu spät kamst
nach so vielen Überstunden
und dass es vielleicht eben
jene feine Dame war
die jetzt auf dem von dir gewaschenen
Teller
die von dir geschälten Kartoffeln isst
die dich damals auf der Strasse
so anrempelte
absichtlich und dann mit ihren
weissen Fingern auf dich
zeigte
Der dreckige Ausländer
raus mit denen
du Bruder
eine halbe Weltkugel liegt zwischen
deinem und meinem Land
aber ich spüre Mauern
zwischen mir und den Menschen
die so mit dir umgehen
du Bruder
wenn du vielleicht wieder heimgehst
habe ich Angst
dass deine Narben nicht verheilt sind
dass neue Narben dich schmerzen
viel tiefere
vielleicht
mag es wirklich nicht angehen
ich weiss nicht so genau
einfach alle Grenzen zu öffnen
und ohne Ausnahme
alle die das wollen
hier leben zu lassen
das ist das eine

aber das andere ist:
Du bist jetzt da und
ich begreife nicht
dass du nicht wenigstens
diese Zeit hier bei uns

so behandelt wirst
wie man Gäste behandelt
auf Zeit oder für immer
du
sei mein Gast.

Konradin Kreuzer

Ein Hüte-Konzept für radioaktive Abfälle

Für das Problem der radioaktiven Abfälle, mit denen wir die kommenden Generationen belasten, gibt es keine Lösung, sondern nur mehr oder weniger fragwürdige Auswege. Weder «das Ausland» noch Verpackungswerkstoffe noch unterirdische Kavernen noch der Meeresgrund bieten «Gewähr» für eine verantwortbare «Entsorgung». Das Redlichste wäre, diese Abfälle oberirdisch zu lagern und sie der Bewachung durch unsere Nachkommen zu überantworten. So verlangt es ein amerikanisches «Hüte-Konzept», das uns Konradin Kreuzer im folgenden Artikel vorstellt. Wer aber sollte mit dieser Aufgabe betraut werden? Vielleicht religiöse Orden oder andere auf Dauer angelegte Gemeinschaften? Konradin Kreuzer zieht ihnen eine «Menschen-Gemeinschaft mit freiem Eigenleben» vor. Der Autor ist diplomierter ETH-Chemiker und Sekretär des 1973 von ihm gegründeten «Forum für verantwortbare Anwendung der Wissenschaft». Über die Arbeiten dieses «Forum W» informiert die Zeitschrift «nux» (Bezugsadresse: Forum W, 4112 Flüh). Red.

Grundrechte kommender Generationen

Das achte von zehn «Grundrechten kommender Generationen», wie sie der Staatsrechtsprofessor Peter Saladin in Bern formuliert hat, ist das «*Recht, keine Erzeugnisse und Abfälle früherer Generationen vorfinden zu müssen, welche die Gesundheit bedrohen oder einen übermässigen Bewachungs- und Bewirtschaftungsaufwand erfordern*»¹.

Unsere Macher-Generation hat tausend kommenden Generationen dieses Grundrecht weggenommen. Unsere Nachfahren werden den von uns produzierten Dreck «gaumen» müssen. Vom Bösartigsten unter den Dreckarten aber sind die radioaktiven Abfälle.

Nicht nur Laien, auch massgebende Geologen der Schweiz haben erklärt, dass verbindliche Zusagen für die *Stabilität geologischer Formationen* über Jahrtausende hinweg nicht erlaubt sind. So sind «End-Lager schon aus wissenschaftlichen und

technischen Gründen nicht vertretbar. Sie sind es auch nicht aus ethischen Gründen.

Statt die Abfälle zu verstecken, wollen wir sie am Ort ihrer Entstehung oberirdisch, nach höchstem Stand von Wissenschaft und Technik eingeschlossen, unseren Nachkommen hinterlassen und sie bitten, diese Abfälle dauernd zu überwachen. So will es ein *Nuclear Guardianship Project* (aus den USA), das ich hier als *Hüte-Konzept* vorstelle.

Das unlösbare Problem einer Endlagerung

Damit bieten wir keine Lösung des unlösbaren Problems der Bewältigung radioaktiver Abfälle an. Wir suchen nur den Ausweg aus der verzweifelten Wirklichkeit, den wir vor unserem Gewissen vertreten können.

Am Anfang des schweizerischen Atomzeitalters stand die Erwartung, der Abbrand aus den Atomkraftwerken fahre zur *Wiederaufarbeitung ins Ausland* und bleibe